

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1916

[urn:nbn:de:bsz:31-221067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221067)

2. Die Entbindungsanstalten im Jahr 1915.

Im Großherzogtum waren im Jahre 1915 im ganzen 19 Entbindungsanstalten tätig, davon waren im Eigentum des Staats 2, des Frauenvereins 2, einer Stiftung 1 und einzelner Personen 14. Die Zahl der Betten für Wöchnerinnen betrug 241, für Neugeborene 149, für das Pflegepersonal 83 und für das Dienstpersonal 43. An diesen 19 Anstalten waren 17 Ärzte, 60 Pflegerinnen und 40 Diensthilfen tätig. Im Laufe des Jahres wurden 2827 Wöchnerinnen während 46 672 Tagen verpflegt; auf die Neugeborenen entfallen 23 768 Verpflegungstage. Die Zahl der im Jahr 1915 Entbundenen beträgt 2734, davon erkrankten an Kindbettfieber 13 und an andern Krankheiten 137; von ersteren starben 3 und von letzteren 14. Mittels geburts-hilflicher Operation wurden 650 entbunden, wovon 5 starben. Nach der Art der Operation entfallen insbesondere auf Abortus 159, Beckenendlage 60, Dammschnitt 39, Fehlgeburt 6, Kaiserschnitt 30, künstliche Frühgeburt 42, Nachgeburt 40, Perforation 21, Wendung 47 und Zange 130 Fälle. Unzeitige Geburten, d. s. Geburten vor Ablauf der 28. Schwangerschaftswoche, waren es 171. Unter den 2580 Neugeborenen waren 1283 Knaben und 1297 Mädchen; von den Knaben waren 846 ehelich und 437 unehelich, von den Mädchen 863 ehelich und 434 unehelich. Von den Knaben waren 48 totgeboren und 32 starben alsbald nach der Geburt, bei den Mädchen betragen die Totgeborenen 46 und die alsbald Gestorbenen 33.

3. Die Betreibung der Hoheitsgefälle in Baden im Jahr 1915.

Die Amtshandlungen, die zur Betreibung der Hoheitsgefälle notwendig werden können, zerfallen in drei Gruppen: Mahnungen, Fahrnispfändungen und Fahrnisversteigerungen. Diese drei Arten der Betreibung werden entsprechend der Säumigkeit des Schuldners in angemessenen Zeiträumen nacheinander vorgenommen, mit der einen Ausnahme, daß seit dem Inkrafttreten der Justizgefällordnung (1. Januar 1912) bei den Justizgefällen nicht mehr gemahnt wird; im übrigen sind dieselben aber anwendbar sowohl einerseits bei den direkten Steuern und bei der Verkehrs-, Erbschafts- und Schenkungssteuer, als auch andererseits bei den Justiz- und Polizeigefällen und bei den Steuerstrafgefällen.

Die Zahl der Mahnungen belief sich im Jahr 1915 auf 306 553 gegenüber 387 059 im Vorjahr, also ein Weniger von 80 506 Mahnungen.

Bleibt die ordnungsmäßige Mahnung ohne Erfolg, so wird zur Fahrnispfändung geschritten, die meist bewirkt, daß auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten die Schuld bezahlt wird. Man zählte im Berichtsjahr 91 344 solcher Fälle gegen 135 106 im Jahr 1914. Verhältnismäßig häufig, nämlich in 43 575 Fällen (1914: 80 123), war der Pfändungsversuch auch erfolglos. Vollzogen wurde die Pfändung 1956 mal (1914: 3252 mal). In Hundertteilen ausgedrückt wurden demnach von den insgesamt 136 875 Fahrnispfändungen 66,74 durch Zahlung auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten, 31,83 durch fruchtlosen Pfändungsversuch und 1,43 durch vollzogene Pfändung erledigt.

Von den vollzogenen Pfändungen führten 84 Fälle oder 4,29% zur Versteigerung. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Fahrnisversteigerungen um 70 abgenommen.

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1916.

Der Arbeitsmarkt hat sich auch im abgelaufenen Berichtsmonat nicht wesentlich geändert; er zeigt bei wenig verändertem Angebot und gleichbleibender lebhafter Nachfrage im allgemeinen dasselbe Bild wie in den letzten vorausgegangenen Monaten. So weist die männliche Abteilung der öffentlichen Arbeitsnachweise fast genau dieselben Tätigkeits- und Vermittlungsziffern für den Verband im ganzen auf wie im Oktober lfd. Js. und es kommen infolge unzureichenden Angebots und allgemeinen Mangels an männlichen Arbeitskräften, gelernten wie ungelernten, auf 100 offene Stellen nur 78 Arbeitssuchende (im Vormonat 77). Bei der weiblichen Abteilung nehmen dagegen die Arbeitsgesuche andauernd derart zu, daß ihre Gesamtzahl den vorhandenen Bedarf erheblich übersteigt. Es kommen hier auf 100 verlangte Arbeitskräfte 142 Stellenjuchende gegen 128 im Oktober ds. Js.

Im einzelnen verläutet für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Der Bedarf an Arbeitskräften für die Landwirtschaft, der mit Beginn des Winters ohnehin verringert ist, konnte im allgemeinen mit den verfügbaren Kräften gedeckt werden. In Baden-

Baden, Karlsruhe und Pforzheim waren Gärtner und Gartenarbeiter in größerer Zahl verlangt, in Karlsruhe außerdem noch Metzger. — Für die Betriebe der Metallverarbeitung und der Maschinen-Industrie sind nach wie vor gelernte und ungelernte Arbeiter aller Art fast überall sehr gesucht und schwer zu beschaffen. Insbesondere fehlte es an den größeren Plätzen an Blechnern, Schmieden, Installateuren, Maschinenschlossern, Elektrotechnikern, Wagnern, Eisen- und Metall-drehern, Formern, Gießern, Mechanikern usw. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang immer noch zufriedenstellend; es konnten insgesamt 617 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 549 im Oktober d. J. S. Gesucht waren stets Juwelen-goldschmiede, Fasser, Ringmacher usw., und es herrschte empfindlicher Arbeitermangel. — Auch in der Holz-Industrie war allerorts ein nicht annähernd zu behebender Mangel an Arbeitskräften, hauptsächlich in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Pforzheim. — Im Nahrungsmittelgewerbe war das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage etwas besser; in Freiburg und Karlsruhe fehlte es nur sehr an Bäckern, an letzterem Platz auch an Mehlern. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe machte sich in Karlsruhe, Konstanz und Pforzheim großer Mangel an Schneidern und Schuhmachern fühlbar. An Frisuren fehlte es andauernd an den größeren Plätzen, so z. B. besonders in Karlsruhe und Pforzheim. — Auch für die Betriebe des Baugewerbes waren Arbeitskräfte aller Art, hauptsächlich Maurer, Zementeure, Zimmerleute usw., da und dort sehr begehrt, vielfach behufs Fertigstellung von Bauten vor Eintritt des Frostes. — In Karlsruhe hält der Mangel an Arbeitskräften im graphischen Gewerbe immer noch an. Die Fachabteilungen für das kaufmännische Personal bei den größeren Arbeitsämtern (Freiburg, Karlsruhe) wurden außerordentlich stark in Anspruch genommen zur Beschaffung von Ersatz für männliches Personal. Nicht immer konnte mit den zur Verfügung stehenden Bewerbern und Bewerberinnen den Wünschen der Arbeitgeber entsprochen werden. — Im Gastwirts-gewerbe war es an den größeren Fremdenplätzen (Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Konstanz) ziemlich still. Personaleinschränkungen machen in Freiburg und Konstanz die Unterbringung von Kellnern und Köchen besonders schwierig. — Für ungelernte Arbeiter ist nach wie vor fast überall reichlich Arbeitsgelegenheit jeder Art vorhanden; Erdarbeiter, Tagelöhner, ferner Hausbur-schen und Ausläufer waren stets gesucht. Tüchtige Fuhrleute sind an den größeren Plätzen (Karlsruhe, Mann-heim) immer begehrt. — Bei der Freiburger Lehrstellenvermittlung meldeten sich Knaben zahlreich an, jedoch ist die Unterbringung durch die verminderte Anmeldung von Lehrstellen erschwert.

Um dem allgemeinen Mangel an Arbeitskräften abzuhelpen, haben manche Arbeitsämter in ihrer Eigenschaft als Lazarettarbeitsnachweise Lazarett-Zufassen zugewiesen.

Beim Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte waren gemeldet: 395 offene Stellen, 102 Beschäftigungsgesuche und 77 Einstellungen.

b) Weibliche Abteilung:

In Konstanz fehlte es an Mägden, die melken können; auch in Waldshut waren landwirtschaftliche Arbeitskräfte sehr gesucht. Beim kaufmännischen Stellennachweis konnte mancherorts (in Karlsruhe und Mannheim) eine Anzahl weiblicher Schreibkräfte vermittelt werden, die von militärischen Dienststellen verlangt waren. Auch sonst wird die Frauenarbeitskraft immer mehr nutzbar gemacht, vielfach als Ersatz für fehlende männliche Arbeitskräfte. Durch vermehrten Bedarf der Industrie ist sogar jetzt schon da und dort ein gewisser Mangel an häuslichen Dienstboten zu beobachten, da viele Mädchen die lohnendere Arbeit in Fabrikbetrieben vorziehen. Im Gastwirts-gewerbe sind im allgemeinen nur Küchenmädchen gesucht, während Servierpersonal (Kellnerinnen usw.) über Bedarf vorhanden ist.

	männlichen	weiblichen	zusammen
Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im November 1916 die Zahl der			
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	7 940	5 589	13 529
Arbeitsuchenden . . .	6 192	7 926	14 118
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	4 330	3 947	8 277.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 78,0 bzw. 141,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 69,9 bzw. 49,8 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 54,5 bzw. 70,8 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweiskassen im November 1916.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Oktober 1916)	im gleichen Monat des Vorjahres (Novbr. 1915)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	265	36	256	17	96,6	219	82,6	85,5	95,9	84,3
Bruchsal	280	66	128	—	45,7	37	13,2	28,9	28,6	44,6
Durlach	127	28	48	—	37,8	28	22,0	58,3	26,7	55,2
Eberbach	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 947	486	1 408	103	72,3	943	48,4	67,0	77,0	105,9
Heidelberg	474	75	339	39	71,5	240	50,6	70,8	73,1	86,4
Karlsruhe	957	74	911	4	95,2	775	81,0	85,1	101,1	117,5
Konstanz	459	137	174	4	37,9	121	26,4	69,5	41,0	80,4
Lahr	267	109	100	3	37,5	77	28,8	77,0	22,1	44,5
Lörrach	190	21	78	6	41,1	53	27,9	67,9	59,6	63,8
Mannheim	1 034	156	1 228	97	118,8	845	81,7	68,8	119,1	98,9
Müllheim	66	6	52	7	78,8	34	51,5	65,4	120,0	111,1
Offenburg	368	105	126	2	34,7	62	17,1	49,2	33,6	111,3
Pforzheim	1 008	171	1 006	75	99,8	621	61,6	61,7	89,2	124,0
Rastatt	372	—	223	—	59,9	215	57,8	96,4	47,0	74,3
Schopfheim	22	11	26	—	118,2	4	18,2	15,4	91,3	214,3
Billingen	19	6	9	—	47,4	2	10,5	22,2	100,0	—
Waldshut	62	3	60	1	96,8	52	83,9	86,7	51,4	22,5
Weinheim	24	1	20	5	83,3	2	8,3	10,0	220,0	119,6
Summe I	7 940	1 491	6 192	363	78,0	4 330	54,5	69,9	77,4	97,3
Dagegen im Oktober 1916	7 971	1 640	6 167	383	77,4	4 318	54,2	70,0		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 31		+ 25			+ 12				
im Novbr. 1915	7 601	1 405	7 396	556	97,3	4 605	60,6	62,3		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 339		— 1 204			— 275				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	256	39	280	62	109,4	201	78,5	71,8	116,8	116,1
Bruchsal	127	18	119	1	93,7	39	30,7	32,8	77,6	116,0
Durlach	79	59	169	142	213,9	54	68,4	32,0	197,7	262,5
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	975	211	1 314	187	134,8	624	64,0	47,5	129,2	193,9
Heidelberg	252	25	340	39	134,9	178	70,6	52,4	140,3	186,1
Karlsruhe	1 095	68	1 456	216	133,0	700	63,9	48,1	91,3	112,1
Konstanz	167	5	237	19	141,9	114	68,3	48,1	149,7	168,5
Lahr	84	18	61	15	72,6	29	34,5	47,5	90,1	273,0
Lörrach	56	—	93	13	166,1	49	87,5	52,7	164,5	297,1
Mannheim	1 486	37	1 851	263	124,6	1 233	83,0	66,6	114,2	115,4
Müllheim	82	3	86	9	104,9	56	68,3	65,1	131,7	168,4
Offenburg	78	7	174	14	223,1	51	65,4	29,3	165,9	303,7
Pforzheim	631	78	1 237	353	196,0	485	76,9	39,2	191,4	377,2
Rastatt	152	22	430	50	282,9	121	79,6	28,1	170,6	181,7
Schopfheim	22	5	33	6	150,0	5	22,7	15,2	354,5	191,7
Billingen	6	1	4	—	66,7	2	33,3	50,0	—	—
Waldshut	12	2	20	2	166,7	3	25,0	15,0	94,1	50,0
Weinheim	29	3	22	2	75,9	3	10,3	13,6	104,5	206,5
Summe II	5 589	601	7 926	1 393	141,8	3 947	70,6	49,8	127,9	159,5
Dagegen im Oktober 1916	5 778	581	7 344	1 073	127,9	4 065	70,4	55,4		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 189		+ 582			— 118				
im Novbr. 1915	4 151	278	6 622	1 028	159,5	3 274	78,9	49,4		
Zunahme (+)	+ 1 438		+ 1 304			+ 673				

Von den Arbeitssuchenden bezeichneten sich 37,2 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 43,0 und bei der weiblichen Abteilung 32,6 vom Hundert; davon waren über neun Zehntel (92%) der männlichen und etwa zwei Drittel (68%) der weiblichen Arbeitssuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Bei 25 meldepflichtigen Stellenvermittlungsinrichtungen (nichtgewerbemäßigen Arbeitsnachweisen) von Handwerker-Zimmern, Vereinigungen, kaufmännischen und andern Vereinen, gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. wurden im November im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 2046 offene Stellen, 1434 Arbeitssuchende und 669 besetzte Stellen.

Bei der Vermittlungsstelle Mannheim (badischer Verkehr) des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im November laufenden Jahres für männliches und weibliches Personal 1669 bzw. 754, zusammen 2423 offene Stellen und 1214 bzw. 771, zusammen 1985 Arbeitssuchende gezählt und von letzteren 1210 bzw. 685, zusammen 1895 untergebracht. — Bei 4 Zweigstellen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen), bei denen im November 33 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 16 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 14 besetzt werden.

5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1916.

Im Berichtsmontat ist die Brustseuche der Pferde sowie der Milzbrand erloschen, Rost dagegen neu aufgetreten. Gegenüber dem Schlussstand des Vormonats zeigen am Schlusse des Berichtsmontats Pferderäude, Bläschenauschlag des Rindviehs, Maul- und Klauenseuche, Schweineseuche und -pest, Schafräude und Geflügelcholera Zunahmen, der Schweinerotlauf dagegen eine starke Abnahme. Der Rauschbrand, der in 1 Gemeinde neu austrat, ist bereits wieder erloschen. Den Schweinekrankheiten fielen 539 Tiere zum Opfer, davon sind 215 umgestanden und 324 freiwillig getötet worden. Vom gesamten in den neu betroffenen Gehöften vorhandenen Bestand erkrankten 27,7%, von den erkrankten Tieren sind 94,7% umgestanden oder getötet worden.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt folgende Nachweisung Auskunft:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
										poli- zeilich	frei- willig		
Pferde.													
Brustseuche	1	1	1	1	2	2	2	2	2	—	—	—	—
Rost	—	—	1	1	6	—	—	1	—	—	1	1	1
Räude	19	23	3	12	15	3	3	13	—	—	—	19	32
Rindvieh.													
Milzbrand	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Rauschbrand	—	—	1	1	5	1	1	1	1	—	—	—	—
Bläschenauschlag	1	2	2	17	49	—	1	17	—	—	—	3	18
Maul- u. Klauenseuche	1	17	—	17	99	—	8	99	—	—	8	1	26
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	49	276	12	359	1240	12	260	407	197	—	209	49	375
Rotlauf	92	153	59	116	812	103	183	162	18	—	115	48	86
Schafe.													
Räude	2	3	3	3	468	1	1	468	—	—	90	4	5
Geflügel.													
Geflügelcholera	1	1	3	10	3148	1	1	176	156	—	—	3	10